

Alles nur Fake? Einführung zu erfundenen und falschen Aussagen in der Bibel

Simone Paganini

Wie wahr ist die Bibel? oder besser: Inwiefern ist die Bibel wahr? und: Ist die Kategorie „wahr“ in Zusammenhang mit einem Buch, das grundsätzlich als Offenbarung Gottes gilt, überhaupt angebracht?

Identitätsstiftende Glaubenswahrheiten wie die Schöpfung der Welt aus dem Nichts, der Auszug aus Ägypten durch das Rote Meer oder die zahlreichen Wunder Jesu waren lange nicht nur Glaubensinhalte, sondern auch Grundlage für die Beantwortung naturwissenschaftlicher und historischer Fragen. Heute gehen Theologie und historische Wissenschaften davon aus, dass die meisten Texte der Bibel weder historisch zu verstehen sind, noch naturwissenschaftliches Wissen vermitteln wollen.

Statt sich ein solchermaßen differenziertes Bild zu verschaffen, gibt es aber auch heutzutage noch genug Menschen, die auf der absoluten Wahrheit der Bibel beharren. Im Gegensatz dazu gibt es aber auch viele, die der Bibel jeglichen Wahrheitsanspruch absprechen. Beide Gruppen haben in gewisser Weise Recht (und Unrecht).

Gläubige Menschen, die nach Wahrheit und Sicherheit suchen, vertrauen oftmals so sehr auf die Autorität der biblischen Texte, dass sie sogar überzeugt sind, in diesen alten Texten auch Antworten auf Fragen zu finden, die in der Bibel keine Rolle spielen oder zu der Zeit, als die Texte entstanden sind, eine ganz andere Bedeutung hatten. Eine solche Erwartungshaltung ist sehr problematisch. So zum Beispiel, wenn man nach ethischen Ratschlägen für die heutige Zeit sucht und dabei vergisst, dass die Bibel nicht nur aus einer anderen Zeit, sondern auch aus einem ganz anderen kulturellen Umfeld stammt. Aussagen über die Rolle der (in der Bibel) dem Mann untergeordneten Frau, über den Stellenwert von Tieren (die selbstverständlich genutzt und gegessen werden dürfen), über die Art und Weise, wie

Sonntag, 25.04.21

4. Sonntag der Osterzeit

L I Apg 4,8-12

L II 1 Joh 3,1-2

E Joh 10,11-18

Montag, 26.04.21

L Apg 11,1-18

E Joh 10,1-10

Dienstag, 27.04.21

L Apg 11,19-26

E Joh 10,22-30

Mittwoch, 28.04.21

L Apg 12,24 – 13,5

E Joh 12,44-50

Donnerstag, 29.04.21

Katharina von Siena

L 1 Joh 1,5 – 2,2

E Mt 11,25-30

Freitag, 30.04.21

L Apg 13,26-33

E Joh 14,1-6

Samstag, 01.05.21

Josef, der Arbeiter

L Apg 13,44-52

E Joh 14,7-14

Sonntag, 02.05.21

5. Sonntag der Osterzeit

† Orthodoxes Osterfest

L I Apg 9,26-31

L II 1 Joh 3,18-24

E Joh 15,1-8

Montag, 03.05.21

Philippus und Jakobus,
Apostel

L 1 Kor 15,1-8

E Joh 14,6-14

Dienstag, 04.05.21

L Apg 14,19-28

E Joh 14,27-31a

Mittwoch, 05.05.21

L Apg 15,1-6

E Joh 15,1-8

Donnerstag, 06.05.21

L Apg 15,7-21

E Joh 15,9-11

Freitag, 07.05.21

L Apg 15,22-31

E Joh 15,12-17

Samstag, 08.05.21

L Apg 16,1-10

E Joh 15,18-21

man Konflikte löst (Krieg und Massenmord kommen in der Bibel wiederholt vor) oder wie man eine Ehe zu verstehen hat, können und dürfen selbstverständlich nicht eins zu eins auf die Gegenwart übertragen werden.

Aber auch Menschen, die sich auf die Suche nach Erfundem oder Falschem in der Bibel machen, die sich also – um eine moderne Begrifflichkeit zu verwenden – auf die Suche nach (biblischen) Fake News konzentrieren, sollten aufmerksam sein, denn die Situation ist alles andere als simpel. In der Bibel gibt es nämlich ganz unterschiedliche Sorten von Fake News, die man besser nicht verwechseln sollte ...

Insgesamt kann man in der Bibel drei Arten von Fake News feststellen: die unechten, die echten und die irrealen.

Unter die unechten Fake News fallen fast alle naturwissenschaftlichen Aussagen. Viele davon sind nach den heutigen Kenntnissen falsch. Zur Entstehungszeit der Texte entsprachen sie aber dem damaligen Wissensstand.

Die zweite Kategorie von Fake News ist die der echten Falschmeldungen. Diese zweite Gruppe muss man allerdings noch einmal in drei Untergruppen unterteilen. Es gibt zunächst falsche Aussagen, die trotzdem so niedergeschrieben wurden, weil das in der damaligen Zeit als unproblematisch galt. Vieles von dem, was Jesus in den Evangelien in den Mund gelegt wurde, ist z. B. der schriftstellerischen Tätigkeit der Schreiber*innen seiner Biographien (denn die Evangelien sind durchaus als antike Biographien zu verstehen) zu verdanken. Das war bei griechischen, römischen und jüdischen Historikern dieser Zeit nicht wesentlich anders. Des Weiteren gibt es Meldungen, von denen die Autor*innen wussten, dass sie falsch waren, die sie aber trotzdem verbreiteten. Das sind echte, absichtliche Fakes. Sie kommen immer dann vor, wenn z. B. historische oder naturwissenschaftliche Gegebenheiten, die an sich gut

bekannt waren, mit einer bestimmten Intention verfälscht wurden, so wie bei modernen Fake News. Weiters gibt es Falschmeldungen, die sozusagen unbeabsichtigt in die Texte eingeflossen sind, wenn z. B. ein Sachverhalt nicht mehr bekannt war.

Schließlich gibt es noch die dritte Kategorie, die der irrealen Fake News. Sie sind die skurrilsten und gleichzeitig bekanntesten Fakes der Bibel. Es sind sozusagen Fake News von Fake News, d. h. nicht nur die Aussage ist falsch, nein, sie kommt nicht einmal in der Bibel vor.

Nehmen wir die Erzählung von Adam und Eva als Beispiel, um die geschilderten Typen zu veranschaulichen. Sie kann offensichtlich nicht ganz stimmen, denn die Wissenschaft belegt heute, dass die Menschheit nicht aus einem einzigen Paar entstanden ist. Die Vorstellung eines Urpaars ist aber wohl ein unechter Fake, denn damals war man in der ganzen altorientalischen Welt der festen Überzeugung, dass am Anfang der Menschheit ein derartiges Urpaar stand. Ein absichtlicher, aber unproblematischer Fake ist die Freude Adams, als er die Frau zum ersten Mal sieht (sicherlich nicht historisch, aber glaubwürdig!). Ein absichtlicher, dennoch unbeabsichtigter Fake ist hin-

gegen die Beschreibung der Flüsse im Garten Eden (man wusste nicht mehr, wie es richtig war). Aber auch die sprechende Schlange muss ein Fake sein, denn solche Schlangen gab es nie. Das ist ein echter absichtlicher Fake. Und dann kommt sozusagen der Fake-Höhepunkt, diesmal als irrealer Fake: Eva, die den Apfel isst. Dieser berühmte Apfel – obwohl alle Welt von ihm spricht – kommt in der Bibel nämlich gar nicht vor; es wird nicht erläutert, um welche Frucht es sich genau handelt.

Aber auch im weiteren Verlauf der Bibel sind die Beispiele zahlreich.

Mit ein bisschen Einblick in die Sprach- und Literaturwissenschaft, in Archäologie und Geschichtswissenschaft kann man diese Fakes nicht nur entdecken, sondern meist auch erklären. Dabei wird die Botschaft der Bibel keineswegs entkräftet, es kommen vielmehr Reichtum und Schönheit der alten Texte zum Vorschein, was wohl der Hauptgrund dafür sein dürfte, dass sie – Fake News hin oder her – auch heute noch gelesen und als Inspiration wahrgenommen werden.

Zur weiteren Vertiefung: Simone Paganini, Von Evas Apfel bis Noahs Stechmücken. Fake News in der Bibel, Freiburg i. Br. 2019.

Simone Paganini, Professor für Biblische Theologie, RWTH Aachen